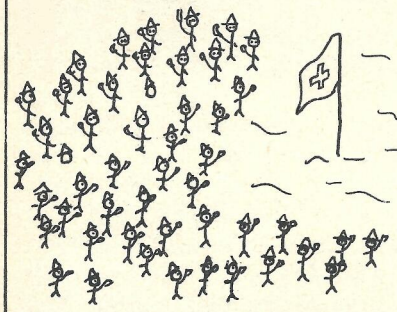


Das Blatt der
Pfadfinderabteilung
SCHWYZERSTÄRN

Bern, September 1945. 20. Jahrgang, Nr. 2.

Liebe Kameraden,

Unerwartet traf uns Ende Juni die Nachricht: Beim Baden in der Aare ist unser Kamerad

Gerhard Michel, Geri

ums Leben gekommen.

Geri: 1937 zieht er als kleiner, stiller Jungpfader ins Herbstlager – Jahre vergehen – als grosser, starker, froher Rover muss er die Welt verlassen; abberufen von dem, dessen Taten wir nicht ergründen können.

Geri war ein glücklicher Mensch, weil er die Kraft und den Willen hatte, andern nützlich zu sein. Frisch und gutgelaunt griff er jede Arbeit an; rasch sah er, wo er helfen konnte. – Wie er immer dazu bereit war, einem Kameraden von seinen Erfahrungen und Kenntnissen mitzuteilen, so war er auch für alles Gute empfänglich, das ihm von andern gegeben wurde. Sein weitherziges Wesen liess in ihm keine Eifersucht aufkommen; denn sein Drang zum Helfen gebot ihm, auch an sich zu arbeiten und mit sich selber streng zu sein. – So war Geri ein tüchtiger Pfadfinder, der Treu' zu unserm Wahlspruch gehalten hat: Allzeit Bereit – Dienen.

An alt-Ofm Dr. Peter Althaus.

Lieber Peter,

Wir wollen Dich nicht ziehen lassen, ohne Dir noch recht herzlich für alles zu danken, was Du für unsere Abteilung geleistet hast in stürmischen Tagen: Zu einer Zeit, da niemand die grosse Verantwortung übernehmen wollte, die Abteilung durch die Kriegswirren zu leiten, dazu noch bei gewaltigem Führermangel, da hast Du Dich als einziger selbslos zur Verfügung gestellt, obwohl Du mehr als andere mit beruflicher und dienstlicher Arbeit überhäuft gewesen bist. Wenn Du nun nach dem Krieg zurückgetreten bist, da jetzt nach Beendigung des Aktivdienstes wieder viele ältere Führer frei werden zur Mithilfe in der Führung unserer Abteilung, so wollen wir nie vergessen, dass Du es warst, der uns während der schlimmsten Zeit, die je die Pfaderei heimgesucht hat, mit grossem Geschick geführt hast. Wenn der Schwyzerstärn nach 6 Jahren Krieg noch so flott, stark und von allen geachtet dasteht wie heute, so haben wir dies vor allem Dir zu verdanken. Wohl sind wir nicht gewachsen, wohl haben wir keine äussern Erfolge, wie etwa die Teilnahme an einem Bundeslager oder gar Jamboree unter Deiner Leitung erleben dürfen; wie viel mehr wert ist jedoch die Tatsache, dass Du es verstanden hast, den alten Pfadergeist, die gute Ausbildung und die Begeisterung im Schwyzerstärn zu erhalten! Wenn Du auch während Deiner Amtszeit sehr viel Undankbares erfahren musstest, so hast Du Dich doch nie verdriessen lassen, sondern der ganzen Abt.-Leitung voran hast Du mit gutem Mut als echter Pfader Deine Arbeit geleistet. Mit Deiner stillen Art, die sich nirgends aufdrängte, hast Du immer im Hintergrund die Fäden ausgleichend und anspornend in Händen gehabt und gleichmässig das Vertrauen aller genossen. Du hast uns jungen Führern Deine Abteilung anvertraut, bis wir Deinen Nachfolger einsetzen können, und wir alle versprechen Dir, dass wir als gute Schwyzerstärnler den Pfadergeist hochhalten wollen und die Abteilung so flott an den neuen Leiter übergeben wollen, wie Du sie uns erhalten hast!

Mit herzlichem Pfadergruss im Namen des ganzen Schwyzerstärns
Der Abt.-Leiter ad interim:

Hopsa Hfm.

Zum Rücktritt von ANTON.

Nachdem in der letzten Flieka-Nummer als Randnotiz der Rücktritt von Anton als Leiter der Roverstufe bekanntgegeben wurde, soll heute Antons Tätigkeit im Schwyzerstärn in Kürze gewürdigt werden:

Als einer der ältesten heute noch in der Abteilung tätigen Schwyzerstärnler hat Anton über Jahre dem Schwyzerstärn unschätzbare Dienste geleistet. - Nach seiner Tätigkeit in der Pfaderstufe als Zugführer und ganz besonders als Lagerleiter widmete sich Anton vor allem der Roverstufe. Die Pfaderstufe hatte schon lange ihren Weg gefunden, als er dort immer noch mithelfen musste die ersten Entwicklungsschwierigkeiten zu überwinden. - Aber auch über die Abteilung hinaus hat Anton als Roverführer grosse Arbeit geleistet:

So war er während langer Jahre Kantonaler Roverkommissär und betätigte sich als Instruktor an den Schweizerischen Roverführerkursen in Kandersteg.

Zudem wirkte er in der Delegationsleitung verschiedener Jamborees, meist als Leiter der Roverdetachemente.

Um alle seine Verdienste würdigen zu können, müssten wir den Flieka um einige Seiten verlängern.

Die Arbeit Antons für die Pfadfindersache war so umfangreich, dass er erst jetzt, nachdem er alle Aemter niederlegt hat, Zeit gefunden hat, sich zu verehelichen. Wir gratulieren!

Unser herzlicher Dank und unsere besten Wünsche begleiten den alten treuen Kämpen hinüber in den A.P.V., wo er der Abteilung weiterhin die Treue hält.

Grizzley.

Marabout's Abschied.

Wenn sich unsere Zweitsternwölfe stirnrunzelnd zurückerinnern an die Zeiten wo sie noch als kleine, blinde Jungwölfe zum erstenmal einer Jagdspur folgen, dann hiess es: Marabout ist unser Akela! Und als die ältesten unserer alten Wölfe zum erstenmal "Wolf" riefen, auch damals schon führte Marabout die Wolfsstufe. Heutige Führer und Rover erzählen noch begeistert vom Sommerlager im Tessin, vom wilden Kosakentanz, den er sie lehrte. Lange Jahre war er Leiter der frohen Ribiräblete der Schwyzerstärnwölfe. Ein schallendes Wolfsgeheul sei unser Dank.

Heute hat Marabout die Wolfsleitung in seiner Familie übernommen, er will sich dort ernsthaft der Führerinnenausbildung widmen. So ist er am 6. Juni von seinem Amt zurückgetreten. Aber er ist uns ja nicht verloren gegangen; zu den unvergesslichen Lagerfeuern und zirkushaften Ideen werden sich immer neue gesellen. Wir Wölfe aber rufen noch ein letztesmal:

Marabout, unser Bestes!

Toomai.

Schwyzerstärn-Chronik

Mai 19.-21. Pfingstlager: I. Zg.: Gümmenen; II.: Erlach; III.: Jegenstorf; IV.: Sutz; V.: Cudrefin; VI.: Vully; VII.: Erlach; VIII.: Hagneck.

27. Kant. Führerkurs I A im KKK: Leitung Hopsa; Kandidat: Güschu.

Juni 3. Kant. Führerkurs II im Ghalt: Kandidat: Pat.

10. Abt.-Spiel: Mannenberg-Geristein. Seilziehen: V. Zug.

23. Rover Gerhard Michel beim Baden in der Aare ertrunken.

Juli 6.: Beginn des Erholungslagers in Lens. 29 Pariser Knaben.

Aug. 6.-10.: Sommerlager 5. Zug Schwarzsee

11.-17.: Sommerlager 1. Zug St. Blaise

19.: Mitwirkung bei der Fahnenehrung, 125 Pfader & Rovers.

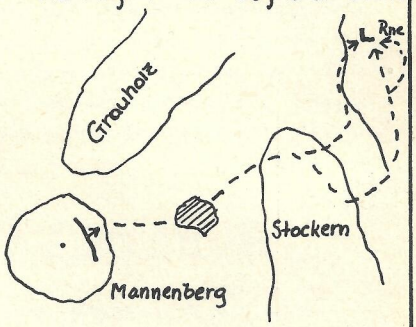
22.: Gedenkfeier für Geri in der Kapelle des Burgerspitals

Sept. 1.-2.: Abt. Tag Neuenegg: Zugsproduktion: 6. Zug; Zugsstaffette 2. Zug; Fähnlilauf: Fähnli Ekh. Rudellauf der Wölfe: Rudel Schwarz-Weiss.

Georgstag 1945.

Einmal etwas Neues; man verbrachte den Georgstag mit einem Abteilungsspiel, indem die eine Hälfte - die Pfader - den "Grossmufti von Jerusalem" zu bewachen hatte, während ihn die andere Hälfte - die vielkritisierten "Herwölfe" - zu befreien suchte. Bald widerhallte denn auch der Mannenberg vom Schlachtenlärm, und schliesslich gelang es den Angreifern, den Mufti in Sicherheit zu bringen. Am Nachmittag wurden sie aber im lebensgefährlichen Kampf um die Ruine Geristein geschlagen, und der Mufti nach einem gutgelungenen Täuschungsmanöver aus seinem Adlerhorst herausgeholt. Nachdem der Friede wieder eingekehrt war, mass man sich im friedlichen Seilziehen, in dem der 5. Zug siegte. Gegen Abend stiss man dann ehrlich müde nach Hause und freute sich auf ein Kährschaftes z' Nacht.

Hisu II[29]



---- Angriffsrichtungen der Pfader.

Abteilungstag 1./2. Sept. 1945.

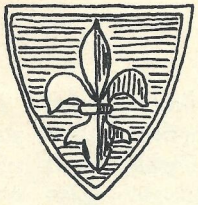
Punkt 1400 Uhr war die PFADERSTUFE beim Bahnhof versammelt, denn niemand wollte schon zum Anfang einen schlechten Eindruck bei den Experten erwecken. Der Zug brachte uns rasch nach Oberwangen, wo der erste Teil des Postenlaufs begann. Circa gab uns die Koordinaten der Route an, und ein Fähnli nach dem andern machte sich auf den Weg, um die vier Posten aufzusuchen. Der erste Posten brachte uns ein Beobachtungskimspiel, beim zweiten durfte man Verbände vorführen, und war auch der gefürchtete Kop.-posten da. Zum Schluss passierten die Fähnli einen rassigen Hindernislauf.

Am Abend fand das traditionelle Lagerfeuer unter Quick's Leitung statt. Alle Züge gaben sich grosse Mühe, und so wurden ausnahmsweise einmal nur neue Produktionen gezeigt. Als alles meinte man könne sich jetzt in die Zelte verkriechen, wurde plötzlich bekannt, dass es noch eine Morseübung mit chiffrierter Depesche geben solle. Eine Ewigkeit lang zogen wir nun Kennwörter ab. Doch bei den meisten gab es bald zuviel oder dann sogar minus. Das Endresultat war ein Wirrwarr von Buchstaben.

Am Sonntagmorgen versammelte sich die Abteilung vor dem Neueneggdenkmal zur Feldpredigt. Anschliessend begann die Fortsetzung des Fähnlilaufes mit Inspektion, Stocktechnik, Fragebogen und Messen. Am meisten Kopfzerbrechen bereitete wohl allen der Steckbrief über Hannes Juncker.

Der Nachmittag brachte die Schwyzerstärnstaffette als Quer durch Neuenegg, die der 2. Zug als Sieger beendete. Nach der Rangverkündigung zog die ganze Abteilung nach Hamalt, von wo uns die SBB wieder nach Bern brachte. Die Elche waren besonders zufrieden, da der Goldene Schwyzerstärn nun an ihrem Fähnlistock flattert.

Nero II[23]



Der Abteilungstag der Rovers.

Am Samstag Abend trafen sich die Rovers beim Milchgässli, um teils auf Gummireifen (von denen einige an chronischen Plattfussanfällen litten), teils mit der sanierten SBB, und teils auf Schusters Rappen zu einer Strassenkreuzung am Südrand des Laupenforstes zu gelangen. Zu nachtschlafender Zeit trugen sie einen Pistolenwettkampf mit Lienhardeinsätzen aus, zuerst auf flackernde Kerzen als Ziele, dann auf lampenbeleuchtete Zehnerscheiben, wobei aber die mangelhafte Beleuchtung merklich auf die Resultate drückte. Anschliessend galt es, einen Pressebericht über einen Raubmord zu erstellen, wobei SBB das unter einem Velo vergrabene raubgemordete Opfer mimte. Angesichts der Tatsache, dass er sich die längste Zeit im Finstern an sämtlichen Körperteilen abtasten und durchsuchen lassen musste, war seine Selbstbeherrschung, die ihn nur mässig mucken liess, bemerkenswert; denn die Sache war sicher äusserst kitzlig. Nachdem er von den Toten wieder auferstanden war, bezogen die Einen Unterkunft in einem nahen Bauernhaus, während die Andern noch einen kleinen Abstecher ins Paderlager nach Neuenegg hinab unternahmen, ein Überfällchen inszenierten, ein Zelt umschmissen, während sie den allzufest eingerammten und überdies taktisch wie strategisch ungünstig gelegenen Fahnenmast leider stehen lassen mussten. Es ist mir zu Ohren gekommen, dass sie auf dem Rückweg von einem gewissen Jemand aufgehalten wurden, der ihnen eine moraltriefende Strafpredigt hielt, gegen die Ciceros berühmte Anklagerede in Sachen Catilina das reinste Liebeslied gewesen sein muss. Dieser moralische Rückzug von Marignano endete beim gemeinsamen Biwak der Rovers im Kuhstall des erwähnten Bauernhauses. Die Nacht verlief ausserordentlich abwechslungsreich; mannigfache Geräusche wie Gerüche sorgten für die nötige Unterhaltung. Kühe und Kälber produzierten Naturdünger in einem raffinierten, lückenlosen Ablösungsrhytmus, dazwischen quikten die Schweine mindestens bis zum hohen C, dass man meinen konnte, ein Schwarzmetzger treibe sein ruchloses Handwerk, und wenn einer von uns trotz allem einschlafen wollte, so sorgten ungezählte Stechmücken mit unablässigen Angriffen dafür, dass er vor lauter Kratzen und Umsichschlagen nicht dazu kam, sich in die Gefilde der Träume zu wälzen (man sollte Radiodetektoren, System Radar, haben, um die Viecher im Dunkeln zu verwütschen!)

Vom Sonntag ist weniger zu berichten; nach der Feldpredigt setzten wir das Lienhardschiessen in Neuenegg fort, um dann am Nachmittag bei der Schwyzerstärnstaffete mitzuwirken und uns nach der Rangverkündigung wieder heimzuwenden.

Kim.

Resultate vom Abteilungstag:

Lagerfeuerproduktion: 6. Zug.

Schwyzerstärn-Staffete: 2. Zug.

Goldener Schwyzerstärn Wölfe:
Rudel SCHWARZ-WEISS.

Goldener Schwyzerstärn Pfader:
Fähnli ELCH.

ALT PFADFINDER VERBAND

Ich bin überzeugt, dass auch Du, Kamerad, auch wenn von Deiner einstigen Uniform seit zehn Jahren nur noch die Kravatte als Reliquie im Mottenschrank versorgt ist, dem FLIEKA jeweils mit Freude alle Aufmerksamkeit schenkst. Ich vertraue darum unsere APV-Probleme und -Sorgen immer wieder unserm Chefpiloten an, weil ja doch weder die NZZ noch der "Bund" bei Dir mit gleicher Aufmerksamkeit rechnen könnte. Und - Du kannst es glauben — ohne Deine weisen Worte, ohne Dein gescheites Hirn und ohne den bei Dir doch noch so lebendigen Pfadergeist werden wir eben nicht Meister. Das wichtigste aber ist der Pfadfindergeist, aus dem eine dem Vaterland treue und dem Nächsten Hilfsbereite Weltgemeinschaft entstehen soll, das eigentliche Ziel Baden-Powells.

In den letzten Nummern des "KIM" haben sich Werner Rüegg, Fritz Meissner, Georges Kindhauser und Sines Huber mit den Möglichkeiten der Aktivierung der Altpfadfinderverbände beschäftigt. Besonders aufschlussreich ist der Aufsatz Meissners in No.5 über die Aufgaben des Altpfadfinders im täglichen Leben. Er schreibt u.A.:

" Wir leben heute in einer Zeit, wo wir zugeben müssen und sollen, dass die Pfaderei nicht allein Jugendbewegung ist und sein darf. Die Pfaderei ist zur eigentlichen Weltanschauung geworden, auf die wir alle stolz sein dürfen und für die wir uns einzusetzen haben am Orte unseres Wirkens, in der Familie, im Berufe, in der Politik und in unserm Denken.

Grosse Aufgaben harren unser, die wir nicht als Konservative, als Unabhängige oder als Sozialisten lösen können, sondern einzig und allein als Pfadfinder, als Mitglieder einer Weltanschauung, die über allen Parteien und Richtungen steht. Unsere Tätigkeit darf sich nicht mehr erschöpfen in der finanziellen Unterstützung irgend einer Abteilung oder in halbjährlichen Zusammenkünften mit Träumereien über die vergangene Jugendzeit. Jetzt heisst es aufwachen und den gefundenen Pfad einschlagen. "

So ist es, unsere A.P.V.-Probleme sind eben nicht die Probleme eines Vereins mit Kasse und Statuten, es sind ganz einfach die Forderungen, die unser vor x Jahren gegebenes Versprechen uns stellt. Dieses Versprechen mit uns einzulösen, zur moralischen Gesundung der zivilisierten Menschheit unser Pfadfindertum einzusetzen, dazu rufen wir Dich, Kamerad, auf!

Allzeit Bereit

Armin Haller.

N.S. "KIM" No. 6 enthält einen Aufruf an Führer, Rover und Altpfadfinder zur Mitarbeit an Werbeschriften, Presse, Radio, Film-Wochenschau, Pfadfinderfilm, Vorträgen, Ausstellungen, etc. zur Propagierung der Pfadfinderidee.
Hannes Juncker gibt Auskunft.

Aus dem "Bären" in Münchenbuchsee ist dem Flieka ein Kartengruss von einem Ia-Essen zugegangen, unterzeichnet von den Ex- 8. Züglern Läberli, Nigger, Gurke, Häspi, Sprützlig, Pat, Birbo, Simba, Riki und Hoover.

Es freut uns immer, von Zeit zu Zeit von unsern alten Kämpen etwas zu vernehmen.

ROVERS

Nach dem Rücktritt Antons herrschte in der Roverstufe vor allem einmal grosse Ruhe, da sein Nachfolger dienstlich abwesend war.

Heute sind grössere Reorganisationen im Gange, um der Roverstufe, die am meisten unter dienstlichen Absenzen gelitten hatte, neue Impulse zu geben.

Chronik:

Mai 8. Teilnahme von 20 Rovern an der Geldsammlung anlässlich des Hafenstillstandtages. (Ertrag mit der Abteilung zusammen ca. Fr. 1500.-).

Pfingsten: 9 Roverspfingstlager, z.Teil zusammen mit Paderzügen:

Sparta & Totila	Beraix
III. Zug	Jegenstorf
Puisortok	Schlosswil
Hellae	Sutz
Gral	Môtier
Raa	Môtier
Walhalla	Hagneck
Calanda	Vinelz
Bilmjor	Gampelen

Juni 10. 28 Rovers beteiligen sich am Grosskampf um den Grossmufti am Abteilungsgeorgstag.

" 19. Freundschaftsspiel gegen die Handballmannschaft der Patria Verdienter Sieg der Gäste.

" 16.-22. Teilnahme an den Organisationsarbeiten der Kinderausstellung für Kriegsgeschädigte und Gefangene

Juli 1. Die Gruppe "Lee" 6.Zug tritt nach langer Aktivzeit geschlossen in den A.P.V. über, pflegt aber weiterhin gute Kameradschaft an gemeinsamen Anlässen.

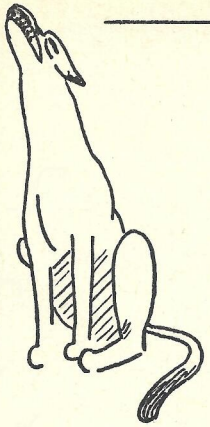
Sommerferien: Die Roverstufe stellt einen grossen Teil des Kaders für unser Franzosenkinderlager in Lens (Wallis).

Sept. 1./2. Nachtübung im Forst und Teilnahme am Abteilungstag in Neuenegg (25 Rovers).

In den Gruppen fanden zahlreiche Anlässe statt (Von Höhlenforschungen bis zu schwersten Diskussionsabenden ist ungefähr alles vertreten.)

Für das laufende Quartal sind Kegelmeisterschaften unter allen Gruppen vorgesehen, sowie eine allgemeine Roverversammlung, an der Organisations- und Programmfragen besprochen werden sollen.

Taufanzeige: In den ersten Tagen des Juli hat sich eine neue Gruppe zu den schon bestehenden gesellt: die **Aura**. Die Idee zu dieser Neugründung wurde im Pfingstlager der "Totila" gefasst. Obschon etwas klein an Gestalt, zeigt der neue Bürger starken Lebenswillen. Die herzlichsten Wünsche für lange Lebensdauer begleiten den jüngsten Spross der Roverfamilie!



Aus der Wolfshöhle

Nach der grossen Jagd, wisst ihr, nach dem Kampf, aus dem keiner der roten Hunde mit dem Leben herrorging, habt ihr von Marabu Abschied genommen. Seit vielen Jahren hat Marabu als euer Akela das Schwyzerstärnpack geleitet. Jetzt habt ihm zum letztenmal zugeheult: "Akela, u n s e r B e s t e s !" Damit habt ihr ihm gedankt und noch einmal versprochen, wirklich euer Bestes zu tun.

Ja, Wölf, das soll gelten! Die hohen Sandsteinmauern haben es gehört, alle Rader haben es gehört. Auch Akela, der graue Einsiedelwolf im Dschungel konnte das Rudel nicht ewig leiten; er trat die Führerschaft an Thao ab. Die Führer wechseln, aber das Gesetz bleibt.

Freies Volk, gute Jagd!

Toomai.

Das sind die Gesetze der Dschungel,
So alt und so klar wie das Licht;
Der Wolf, der sie hält wird gedeihen,
Und sterben der Wolf, der sie bricht.

Am Tage der grossen Jagd

haben, wie alle Jahre, die Rudel ihre Kräfte gemessen. Das Seilziehen gewann das Rudel weiss von der Bagheerameute. Jalahi!

Der Preis für den Singwettkampf aber flattert am Totem der Meute Mowgli: Den goldenen Schwyzerstärn erfocht das Rudel schwarz-weiss. Yaou!

Wolf oder Bandarlog?

Im letschte Flieka hei mr beschlosse mir welle-n-alli Wölf sy u keni Bandarlog under üs ha. U doch ha-n-i am Samschtig uf em Heiwäg so ne Rasse vo Bandarlog atroffe, s'het mi dünkt, si trage rotwyssi Grauralle. Dir heit mi nid gseh, aber i Euch umso besser. Für hüt wei mer no nid säge, i welli Meute die ghöre; aber es isch z'letschtmal, süsch müesse mer se de doch zu däm kreischende gschwänzte Affevolk umteile, oder nid, dir Wölf?

Keiner zu klein, Helfer zu sein!

... öb i öppis gmerkt heig? Ja natürlich! Dr Vati hets gseit und i dr Zytig isch es gstande; dem Mütelli luegt es zu den Auge us und all-ne Lüt gseht mes a; es sig wider Friede-n-uf dr Wält!

Friede? Eigetlech weiss i nid rächt, wie das de söll ga. My dünkts, so lang als i uf dr Wält bi, red-me vom Chrieg. Aber es sig öppis schöns, dä Friede, alli Lüt heige-n-enand wieder gärn.

Ja, dr General het gseit, me müess Sorg ha zum Friede und da müess jedes hälfe deröy.

... ob i o chönn hälfe? I weiss de nid. I by doch no z'chly. I cha no nid i Ilienscht u nid ga Bundesrat sy. Und wenn i würd befähle, es tät ja niemmer lose.

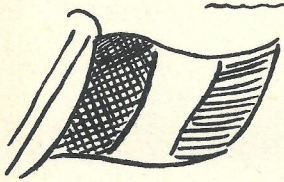
I cha numme Schueh putze-n-und abtröchne und im Ilschungel umerenne und --- i weiss was!

I cha jede Tag öpperem öppis z'lieb tue. Das steit im Wolfsgsetz, aber i ha no nie so trächt dra dänkt. Und wenn i immer tät folge deheim, de wär das sicher o ghulfe. I glouбe fasch wenn i hüt scho tät afange dermit, es gieng morn scho chly ringer.

Und wenn mir Wölf alli täte zämestah bis mir erwachseni Manne wäre, villicht gäbs de ke Chrieg meh!

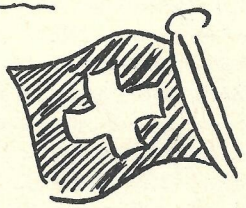
U no öppis! Einisch ha-n-i ghört wo ds Müelli zum Vati gseit het, me müess a Friede glouбe, de chömms ganz sicher guet! Me müess dra glouбe!

Mir wei alli a Friede glouбe! Tüfy.



Les jeunes Français au camp "Schwyzerstärn" à Lens

~ 8 juillet – 17 août 1945 ~



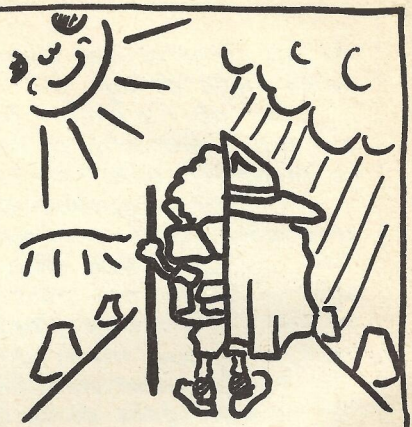
Le camp de Lens a été un camp magnifique pour les Français et aussi pour les éclaireurs suisses. Vu l'entrain et la bonne camaraderie qui y régnait, nous avons passé de bonnes et heureuses vacances dans les montagnes avec l'air pur, de l'espace et surtout avec une bonne nourriture. Nous étions établis dans l'Hôtel Bellalui. Tous les dimanches et mercredis, les éclaireurs du "Schwyzerstärn" nous montraient des films instructifs sur les différentes parties de la Suisse, et quelques fois des films très amusants.

Ce qui surtout nous a fait plaisir, c'est que lors du 14 juillet, les éclaireurs et les gens de Lens ont pensé à nous, en organisant une petite fête. – Nous avons fait de nombreuses excursions qui nous ont enchanté; car nous n'en avions pas l'habitude.

Nous avons campé une fois, pas très longtemps, mais cela nous a quand-même fait plaisir, car c'était pour beaucoup la première fois. – Pour le 1er août, nous avons été à Montana. Le spectacle était très beau; nous avons défilé avec les éclaireurs de Montana. – Peu avant de partir, nous avons donné une petite représentation pour remercier les gens du village de leur bonté; espérons que cela leur a fait plaisir. Pour rentrer, nous avons fait un voyage très agréable jusqu'au glacier du Rhône. N'insistons pas plus sur le camp de Lens mais disons simplement qu'il a été magnifique. Nous vous en remercions!

César

Pfingsten!



1. Zug in Gümmenen: Nach kurzer Fahrt trafen die Blaugelben in Gümmenen ein. Das Wetter war etwas zweifelhaft, aber das schadete nichts, denn so ging es umso schneller beim Zelt errichten. Kurz nach dem Essen strömte der erwartete Regen auf uns hernieder; es war einfach toll, bei diesem Sauwetter im Zelt zu sitzen. 2 Kobraner sorgten dafür, dass das Zelt nicht gegen die Saane schwamm. -- Es dunkelte. Die Venner wagten sich aus den Zelten, um Kriegsrat zu halten. Aus jedem Zelt schallen noch Gesänge. Plötzlich einen Heidenspektakel - die Zugsrover hatten unser Lager angegriffen! Der Zugführer und die V. waren verschwunden. Zu grossem Entsetzen bemerkte man, dass die Kochstelle zertrümmert war, die Zeltschnüre waren gelöst und der Fahnenmast lag am Boden -. Tote waren keine zu beklagen. Im Walde suchten die „feigen Rover" (Eigentlich Krava, Kuli, Grogg, Zöttu und Simba) Schutz. Es kam zu einigen örtlichen Gefechten von keinerlei Bedeutung. Eine Friedensverhandlung gab dem Spiel ein Ende. - Am Montag wurde die Pfingsolympiade durchgeführt, wo Scheitle (Bravo!!) vor Globi hervorging. Am Dienstag konnten sich die „Müden" (wahrscheinlich sehr wenige) in der Schule tüchtig auspennen. so

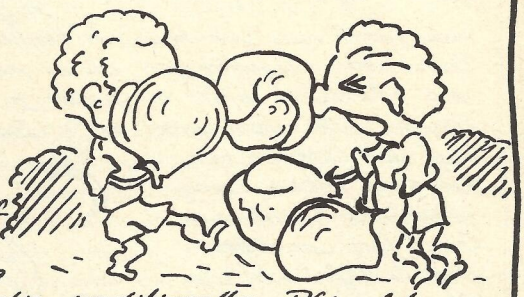
Simba II

3. Zug: Nach einer kleineren Bahnfahrt, die uns nach Jegensdorf brachte, stissen wir zu unserm Lagerplatz. Nach dem Nachtessen gab es ein Nummernspiel; da es unaufhörlich prieschete, musste die Sache abgepfiffen werden. Am Sonntag machten wir den üblichen Pfingstbummel. Fähnliweise wurde dabei genaturbeobachtet. Das Ziel war eine Kiesgrube oberhalb Krauchtal. - Am Nachmittag das erquickende Baden im Moossee (-dorfsee). Am Lagerfeuer brachten die P, Rover und Ulli speziell mit seinen Sendungen (5.6.9) gerissene Proderen.
Der Montag war Höhepunkt. Nach dem Porridge (Gründung eines Antiporridgeclubs) wurde verbissen und zäh wettgekämpft. Spatz erwarb sich dabei den Titel eines Pfingstsportmeisters. - Wieder ein tschentes Erlebnis mehr!

Pänggu

4. Zug in Sut: Nach einem kurzen Marsch den Gestaden des Bielersees entlang tauchte plötzlich unser famoser Lagerplatz auf. Sofort richteten wir uns wohnlich ein; gegen Abend war alles so weit, dass sich ein jeder den Schweiss des Tages beliebig lang im Wasser des Sees abschwenken konnte. Petrus wiegte uns sodann mit Donner und Blitz sanft in Schlaf. Der nächste Morgen sah die Kleineren auf einer Excursion zur Erkundigung der näheren Umgebung, während sich die Grösseren (wahr -

scheinlich die weniger Kleinen! Sie eifrig bemühten, einander liebevoll mit Boxhandschuhen die Augen zuzukleben. Dieses Unternehmen lockte den auch immer mehr Zuschauer herbei, und zum Schluss bemühten wir uns vergebens, die Menge mit Clairongestöhn zu verscheuchen.
Als es dann dunkelte wurde ein grosses Lagerfeuer mit viel Gesang, schwungvollen Reden und weniger schwungvollen Produktionen vom Stapel gelassen, das nach einer kurzen Schlafpause von einer wilden Nachtübung mit viel Wasser, Dreck, Brennesseln und Kämpfen gefolgt war. - Der nächste Morgen brachte die traditionellen Pfingstolympiade, und am Nachmittag fand das wirklich tscheenke Pfingstlager in einem etwas nassen Heimmarsch seinen Abschluss.



Ein Gelber

5. Zug in Cudrefin:

1. Tag: Lagerbezug, Zeltaufbau und Baden, nebst stinkendem Maikäferleichenheer am Seeufer. Abends Gewitter und Orkan!
2. Tag: Morgens Ausflug auf Mt. Vully, nachmittags Baden mit endlosem Wasserball. Abends schaurige Taufe der Neulinge (der Zugsgeist war persönlich anwesend, aber sein Kerzli war zu kurz!).
3. Tag: Am Morgen Fussballspiele (bis Rugby) um den Sportteller. Das beste Fähnli gewann. - Nachmittags Regenein-, Zeltab- und allgemeiner Aufbruch! Heimfahrt (Wirbel wurde übersprungen), Abtreten.

Phao

6. Zug:

Zum ersten Mal seit Menschengedenken setzte sich der 6. Zug über diese Zeit auf einer trockenen Anhöhe fest, und zwar wählten wir die Gegend des Mont Vully, wo man bei keinem Schritt weiss, ob man nicht in einen unterirdischen Gang bricht. Solche Gänge erdrösten den auch öfters ab dem Kampfgeschrei der Rotgelben, denn jedes Fähnli bemühte sich, aus Feuer und Rauch einen Teil des Kokolampischakes für sich zu erbeuten. Unvergesslich bleibt auch die strategisch bedeutende Leistung im Kampf gegen einen Patria-Trupp. - Das Lagerfeuer brachte, wie immer, einige schöne Stunden und wurde nicht einmal verregnet. Hingegen stand der Montag ganz im Zeichen der Sintflut, so dass wir auf einen Teil der Olympiade verzichten mussten. - Kurz, wir haben uns einmal selber bewiesen, dass Pfingsten nicht nur am Gestade eines Wassers schön ist.

Regus

7. Zug in Erlach:

Ja sind wir! Einiges Unterholz, Gebüsch - prächtiger Lagerplatz! Im Nu wächst die Zeltstadt empor.... bald fühlt man sich heimisch. Nachtessen: Ein Hoch auf die Küchenmannschaft!... Nachtruhe:.. Regentropfen, die an mein Zeltdach klopfen... alles schläft... einer scheint sein Mundwerk nicht in Gewalt zu haben.... Tagwacht: Morgentoilette mit Sensationen... alles wird gemeistert. - Sonntägliche Hässerei; Resultat: prächtig! Stapellauf der Unterwasserkingen.... Heldengesang schöpflicher Reichtum an Crème fast ausschliesscher Schlaf, Nacht vor Olympiade mit internaver... Ergebnis phänoder Zeltstadt bei Operet-Ozeanriesen... Bedenkheit.... Französischstundurch Biel... Biel-Bern fer... Erfolg bleibt aus. vorbei - sei getrost,

Stapelkriegsflotte ohne weiteres gegeder? am Lagerfeuer, unerProduktionen... Mitternächtliche lich stehend verzehrt! Herrliwiegend ruhig!!... Die grosse toraler Beteiligung steht bemenal fabelhaft!... Abbruchtenklänge... Fahrt auf einem liche Zunahme der Seekrankde mit Schiffslektüre... quer ... Weckversuche an einen 7-Schläleider ist wieder ein tolles Lager bald gibt's neue Vorstösse. Tea.

8. Zug in X:

Bei grosser Hitze wählten wir uns dem Lagerplatz zu. Zeltaufschlagen und Baden wurden mit grosser Begeisterung genossen! Petrus überraschte uns abends mit Regen, so dass wir uns schnell in die Zelte flüchteten. Nachtruhe sollte um 10Uhr sein, aber es wurde Geisterstunde. Tagwacht 7½h. Grosse Pfingstolympiade /Sieger Pix/. Nachmittags grosse Schutterei mit den Rovern. Abendfrass Birchermüesli; anschliessend unser traditionelles Lagerfeuer mit köstlichen Unterhaltungen.- Nach 7-stündiger Schlafzeit weckte uns strahlender Sonnenschein. Am Morgen Nummernspiel, das gegen Mittag endete. Bei anhaltendem Regen warfen wir die Zelte auf die Leiterwagen und schwupps ging's ins nächste Bauernhaus. Bekanntgabe des Wettbewerbes. Dann ging's nach Ins zu herrlicher Zwischenverpflegung mit Most und Brot.

Kater II[7]

Weekendlager Grasburg: 7 Eichhorn - Grau, 1. Zug.

Die Fähnlizelte sind auf beiden Seiten der Sense aufgestellt - Die Spionage beginnt - Aufklärungstruppen setzen sich am andern Ufer an Land. - Die Kämpfe brechen los - die Auseinandersetzung erreicht ihren Höhepunkt - Doch langsam macht sich der Hunger bemerkbar. Nach dem Essenswaffenstillstand findet der Kampf auf der Ruine ein Ende. Bei einem Lagerfeuer im Burghof wird gelobt, niemals wieder Streit zu haben. - Am Sonntag ging jedes Fä. auf eigene Faust auf Entdeckungsfahrten. Doch mit dem Baden, Klettern usw. wurde es bald Abend und per Bahn erreichten wir Bern; mit leeren Rucksäcken, aber reich an fröhlichen Erlebnissen.

Krava II[22]

Zugs-Berichte

1. Zug: Die vor den Ferien zu Ende gegangene Zugsmeisterschaft zeigte das P- Eichhorn im 1. Rang. - Ein Sommerlager in „Mon Rug" [Bericht in nächster Nummer! Red.] wurde mit Erfolg durchgeführt. Ebenso führten die Fähnli Eichhorn und Gnu ein gemeinsames Weekendlager durch. Ein I und II. Exer konnte begonnen werden. Auch soll nächstens eine Zugseinzelmeisterschaft gestartet werden.
Erst mit dem Ausbleiben der 4 im Frühling zurückgetretenen Venner können wir erkennen, was sie uns waren. Wir danken ihnen noch einmal für ihre wertvolle Arbeit. Damit die Lücke wieder ausgefüllt wird, heisst unsere Hauptarbeit: Neulinge! Jeder 1. Zügler setzt sich für seine Farben u. für sein Fähnli ein! Vipère

2. Zug: Der 2. Zug hat seine grosse Lücke an Zugsbestand, welche durch den Austritt der alten Venner entstanden ist, wieder ausgefüllt, und ist bereits wieder auf dem besten Wege, eine bäumige 2-Zugsbande zu werden. Es war nicht möglich, ein Sommerlager durchzuführen, da die meisten im Franzosenlager Montana ihre Ferien verbrachten. Doch der Winter steht auch noch vor der Tür, und an diesem Lager hoffe ich den hintersten 2. Zügler anzutreffen. Im Herbst führen wir einen Elternnachmittag durch, an welchen alle Eltern herzlich eingeladen sind.

Pinte

Ein Neuigkeit aus dem **6. Zug:** Am 25. August haben die Rotgelben einstimmig beschlossen - höret und staunet! - ein neues, fünftes Fähnli zu gründen und es auf den Namen "Tatzelwurm" zu taufen. Bis diese Zeilen gedruckt sind, wird die Gründung feierlich vollzogen sein, so dass ich es ruhig wagen kann, euch den noch jungen Schützling von Tiger und Uhu, Steinbock und Büffel gebührend vorzustellen:

Unser Tatzelwurm wird gleich als ein recht kräftiges Elefantenbaby das rosige Licht der Welt erblicken und sich, wie wir alle hoffen, während seines ersten, nur wenige Wochen dauernden Lebensabschnittes prächtig entwickeln. Dann wird er sich zum langen Schlaf zurückziehen, um erst im nächsten Sommer, zu neuen Taten und Untaten bereit, wieder für kurze Zeit aufzutauchen. Jedes Jahr wird es so um ein Glied länger werden, und wenn sich einmal unsere Enkel im Nummernkampf um die Ritterburg alle verschwitzten Hemli ruinieren, wird er als betagter Geselle zu seiner Zeit auch dabei sein. Dann werden der ergraute Tiger, der weise Uhu, der edle Steinbock und der mutige Büffel versuchen, sich an die gute alte Zeit zu erinnern, als sie gemeinsam dem Tatzelwurm Pate gestanden hatten. Vergeblich werden sie sich bemühen, in grauer Vorzeit den Schwanz ihres Zöglings zu erblicken, und verständnisinnig ihre weisen Häupter neigend, werden sie neu empfinden, warum sie ihm damals gerade diesen Namen gaben.

Und was für ein Wesen der Tatzelwurm nun eigentlich sei, fragst Du? - Fortan

wird das 2. Exer-Fähnli des 6. Zuges jedes Jahr ein neues Glied des Tatzelwurmes bilden. Wir wollen damit aber nicht nur eine neue Äusserlichkeit schaffen, sondern uns – nun auch dem Namen nach – von dem uns verhassten Examenbetrieb lösen, um im Tatzelwurm das uns entsprechende zu suchen. Glück auf! dem Neuling.

Harro

7. Zug: Im letzten Quartal wurde der grosse Wettbewerb um den vom Zugsgötti neu gestifteten, prächtigen Wimpel zum Abschluss gebracht. Dies geschah anlässlich eines Lagerfeuers auf der Ruine Ägerten, an welchem der Duft von am Spiess gebratenem Fleisch alle Hunde der Umgebung vor Verlangen winseln liess. ▽ Jachs 15 könnte die begehrte Trophäe an seinen Patr'Stock heften. – Für die nähere Zukunft sind neben einem Gradiartenausflug und einem II. Exer Weekend allerlei tolle Sachen im Anzug, die man nicht schildern, sondern nur im Kreise der Fä- und Zugskameraden erleben kann.

Quick

Sport-„Ecke"

Lieber Schwyzerstärnler!

Sicher hast auch Du Deine Kameraden am letzten „Quer durch Bern" spurten gesehen. Du wirst wissen, dass das Schwyzerstärnleibchen auf den ersten Strecken in Führung ging und dass wir für dies Mal mit dem 2. Rang vorlieb nehmen mussten. Mit Bedauern hast Du festgestellt, dass unsere Abteilung am schweiz. Orientierungslauf durch keine einzige Mannschaft vertreten war. Bedauerlich ist doch auch, dass viele Pfader Turnvereinen beitreten, weil sie in unserer Abt. keine Gelegenheit haben, ihren Körper zu schulen. Soll dem so bleiben? – So fragten sich auch einige Rover und Führer, die kurz vor den Sommerferien zusammenkamen, um über diese Frage reichlich zu diskutieren. Es wurde beschlossen, das Abt.-Turnen wieder einzuführen.

Deshalb, lieber Schwyzerstärnler, merke Dir:

Abteilungsturnen:

Datum u. Zeit: jeden Freitag, 1730–1915; Ort: Turnplatz des Spitalackerschulhauses

Leitung: Munzle, Ghi, Beni, Alias, Boy, Flamme, Kick, Zäbbu, Ulli.

Ausrüstung: Leichtes Turntenu, wer hat: Fussball

Am 9. Sept. errang Ulli die Schweiz. Juniorenmeisterschaft im 1500 m – Die beste Referenz für ein bäumiges Abteilungsturnen!

Lauf. Red.

6/7. Oktober: Vorunterrichtsprüfung für Jahrgang 1929 und ältere

Nächstens: Vortrag mit Lichtbildern (Olympiade, Stilaufnahmen) „Die Leichtathletik" im Heim

Ulli

Adressen.

Funktionen des Kantonalvorstandes:

Kant. Praes.: Ffr. Kullschleger Bernhard, Hallenmylweg 36; 2 81 57.
KFm: Jordi Gerhard, Brunnadernstr. 89; 386 86.
KAK: Labhart Hugo, Marktgasse 11; 2 62 00.
Vorunterricht: OFm Reinhard Max, Leubringen; 2 53 96.
KHK: Flemole Aime'C, Monbijoustr. 94; 5 56 63
KPK: Gamper Hans Beat, Jählhölzliweg 11; 2 51 51
KRK: Ingold Kurt, Holzgasse, Schönbühl. 7 03 05

Obmann des Stadtverbandes: Ffr. Kullschleger Bernhard.

Schwyzerstärn:

Abt.-Leiter ad. int.: HFm Gamper Hans Beat, Jählhölzliweg 11; 2 61 51.

Wolfsstufe:

OFm. Spähni-Jürig Joris, Liessbachstr 1; 2 60 56.
Mogli: Spähni Yvonne, Steinweg 9; 2 63 60.
Baloo: Scholl Liselott, Gantrischstr. 15; 2 04 03.
Kaa: Schneider Beatrice, Freiburgstr. 11; 3 36 23.
" Sterchi Else, Ensingerstr. 38a; 3 67 28.
Bagheera: Balzari Silvia, Hernerstr. 24; 2 04 15.
" Kanner Elsbeth, Schulweg 7;
Hathi: Anderfuhren Käthi, Forstweg 69;
" Reuteler Trudi, Jurastr. 19;
Graubruder: Boehme Claire, Stadtbachstr. 42; 3 63 26.
Köestler Rita, Alleeweg 23; 3 64 80.
Heiss Bethli, Brunnadernstr. 5; 3 22 24.
Seonee: Fm. Hubacher Rud, Mattenhofstr. 41; 5 49 65.

Pfaderstufe:

OFm. Bretscher Walter, Heckenweg 7; 5 28 34.
2. Zug: Haenssler Fred, Mittelstr. 61; 6 39 56.
" Riedel Siegfried, Murtenstr. 22; 3 39 40.
" Uhlmann Rolf, Simplonweg 31; 5 35 79.
3. " Blaser Eduard, Aarhaldestr. 17; 5 65 88.
" Schärer Peter, Schänzlihalde 33; 2 60 36.
Schärer Markus, Schänzlihalde 33; 2 60 36.
6. " Baumann Hansruedi, Liebeggweg 10; 3 87 85.
7. " Mamie Walter, Wachtelweg 21; 3 72 91.
" Berger Etienne, Sandrainstr. 86; 5 65 56.
"Pfadfinder trotz allem":
Rs. Charannes Blaise, Lutermauweg 4 2 29 82.

Rowerstufe:

OFm. Sterchi Hanes, Lorrainestr. 38; 3 26 12.
Sparta: Jauch Herner, Moserstr. 50; 2 76 60.
Totila: Ammann Kurt, Giesserei weg 9; 5 41 35.
Aric: Stettler Teddy, Könizstr. 55; 5 24 67.
II. Zug: Aebi Max, Palmaziquai 77; 3 28 71.
III. " : Koestler Guido, Alleeweg 23; 3 64 80.
Ruiartak: Schweingruber Robert, Hochfeldstr. 94; 3 30 63.
Hellae: Philipp René, Neufeldstr. 120;
Graf: Salvisberg Kurt, Gesellschaftstr. 90;
Raa: Schmid Rolf, Roschistr. 11; 5 68 42.
Calanda; Christen Benz; Sulgenbachstr. 31; 5 33 63.
Walhalla: Joly Kurt; Donnerbühlweg 15; 2 31 03.
Bilmjor: Ris Hugo, Beaumontweg 16; 5 32 06.

Sekretär: Steiner Hans, Gantrischstr. 41; 2 81 49.
Kassier: Müller Hs. Peter, Om. Friedlistr. 27;.

Abt.-Sekretär: Schmiker Rudolf, Hopfenweg 9; 5 48 63.
" -Kassier: Fürrer Hansulrich, Egelgasse 66; 3 66 05.
Archivar: Böhme Paul, Stadtbachstr. 42; 3 63 26.
Flieka: Bretscher Walter, Heckenweg 7; 5 28 34.
Spezeko: Schweingruber Rene, Hochfeldstr. 94; 3 30 63.
Postcheck konto: III 2 173.
Heim: Schwyzerstärnweg 18 2 03 27.

APV-Obmann: Scheidegger Henri, Bantigerstr. 7, Olmundigen; 4 13 63.
Heimverein: Präsident: Hefermehl C, Palmazirain 4; 2 94 63.
Heimverwalter: Bez Fm. Juncker Hannes, Sulgenbachstr. 22; 5 16 67.
Abt.-Geistliche: Pfr. Müller Rudolf, Hochfeldstr. 101; 2 08 12.
Pfr. Schwarz E., Jegenstorf; 9 11 39.

Hrn. Trachsel E., Steinerstrasse 5, Bern

BERN 1 BRIEFVERSAND 8-9 28.I.X 1945 P.P.

Mutationen

Eintritte

1819 Macquat G. I.
1820 Penniger Hs.ruedi I.
1821 Heber Hs.ruedi IV.
1822 Soltermann Hanni KI.
1823 Kidmer Jerrick KII.
1824 Oehrli Edwin II.
1825 Zürcher Heinz VII.
1826 Lehmann Bernh. KIII
1827 Urfer Peter III.
1828 Hyss Marcel III.
1829 Oberholzer Hans II.
1830 von Felbert Peter II.
1831 Meier René V.
1832 Heuberger Hs-Peet VIII.
1833 Meyer Toni VIII.
1834 Spreng Robert KI.
1835 Pulver Roland KI.
1836 Thomann René KIII.
1837 Emch Alfred KIV.
1838 Hofmann Hans KIV.
1839 Bolliger André KIV
1840 Anderführen Kath. KV.
1841 Kappeler Jürg III.
1842 Hefti Rolf III.
1843 Althaus Peter V.
1844 Bühler Herner VIII.
1845 Zurflüh Hans KII.
1846 Mischler Herner KII.

Hfm ab int.

P Gamper Hans-Beat.

Ofm.

II Spähni-Jürig Joris.
II Bretscher Walter.
II Sterchi Hanes.

I. Exer.

JPK. Macquat G. I.
" Inäbnit Gerh. VII.

II Exer.

JPs. Haas Erich VIII.
" Moser Heinz VIII.
" Schmid Arnold VIII.

III. Exer.

Rs. Gillioz Edgar VI.

Eintritte:

1847 Hinterberger Hs. KII.
1848 Müller Hansueli KII.
1849 Brechbühl Hs.ruedi KII.
1850 Jungo Roland KIII.
1851 Obrist Armin KIV

Ifm.

26 II Schärer Markus 5.

Wenner

I Zeller Klaus V./3.
I Schärer Roland V./14
I Bänninger Gerh. V./25
I Tschantré Fred VIII./7.
I Tschannen Peter I./1.
I Lüthi Ernst I./2.
I Aeschlimann Ed. I./22.
I Schori Martin I./30.

führender IV.

I Kästli Roger VIII./12.

IV.

oP. Jolfi Jon-Peter VI.
" Jumont Raymond VII.
" Andres Marcel VII.
JPs. Ott Marcel VIII.

Eintritte:

1852 Sterchi Else KIV.
1853 Geiser Rolf KI.
1854 Jenzer Rolf KV.
1855 Reuteler Trudi KV.

Wölfe

JWF.

HWF. Balzari Silvia KIII.
" Hanner Elsbeth
" Anderführen Käthi
" Reuteler Trudi
" Koestler Rita

Rof.

Jrof. Bachmann Th. KIII.
" Kientsch Peter KIV.

JRof.

H. Storrer Peter KII.
" Jost Klaus KII.
" Feuz Peter KV.
" Mäder Max KV.

Rader: Schwimmer.

I Jumont Raym. VII.
JPs. Berthoud Marc IV.

Mitteilungen.

Diesen Sommer sind Ofm Joris Jürig und Fm. Jr. Marcel Spähni und KFm Lisloff Gasser und Rs. Hansruedi Herlach im Hafen der Ehe gelandet. Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

Jeder Schwyzerstärnler suche zu Hause nach Radergegenständen, die nicht ihm gehören, und gebe sie dem Zugführer oder Maat ab.

Redaktionsschluss für die Weihnachtsnummer: 15. November.

Redaktion: Circa, Schrift: Circa, Romulus.